



PI 02-03/2025-PG

Mittwoch, 13. März 2025

„Workshop-Net“ wächst kontinuierlich

- **Automatisierte Datenerfassung – die Idee ist 30 Jahre alt**
- **Erhöhter Handlungsdruck durch Digitalisierung und Fachkräftemangel**
- **Spezifizierte Standard-Dienste für das Reifengeschäft**

Es ist bisweilen anstrengend und bedarf Durchhaltevermögens, seiner Zeit voraus zu sein. Die Macher des Vernetzungsstandards „Workshop-Net“, der herstellerübergreifend eine automatisierte digitale Kommunikation zwischen Dealermanagement-Systemen (DMS) und Werkstatt-Geräten ermöglicht, können ein Lied davon singen. Der Standard verbreitet sich in den letzten Jahren mit wachsender Geschwindigkeit in Werkstätten, Autohäusern und bei Prüforganisationen. Und das weitgehend ohne Werbe- und Marketingmaßnahmen. Der Effizienzgewinn, den Anwender durch die automatisierte auftragsbezogene Weitergabe von Auftrags- und Fahrzeugdaten, Mess- und Prüfwerten generieren können, ist so groß, dass das Produkt für sich selbst spricht und Anwender inzwischen europaweit überzeugt.

Dabei ist die Idee einer automatisierten Daten- und Informationsweitergabe bei Werkstattprozessen mittlerweile fast 30 Jahre alt. „Schon 1996 wurden seitens der Überwachungsorganisationen Forderungen nach einer maschinellen Datenübertragung zum Einsatz bei der Periodischen Technischen Inspektion (PTI) von Kraftfahrzeugen laut“, sagt Frank Beaujean, Geschäftsführer der asanetwork GmbH.

Manuelle Eingaben – Zeitraubend und fehleranfällig

Die Herausforderung für TÜV, DEKRA und Co. damals: Fahrzeugdaten manuell an Prüfgeräten einzugeben und umgekehrt Ergebnisdaten händisch in die eigene Prüfsoftware zu übertragen, war zeitaufwändig und zudem fehleranfällig. Allerdings war es für die Prüforganisationen wirtschaftlich nicht umsetzbar, spezielle Schnittstellen für die bis zu 40 verschiedenen Prüfgeräte-Hersteller programmieren zu lassen und in ihre Prüf-Software zu implementieren. Ebenso wenig wie es für die Prüfgeräte-Hersteller möglich schien, spezielle Schnittstellen für 16 Prüforganisationen in ihre Gerätesoftware zu integrieren.



Dieser gordische Knoten wurde mit der Einführung des asanetwork-Standards 1998 durchschlagen.

Heute unterstützt „Workshop-Net“ täglich tausende von Service- und Prüfprozessen in Werkstätten und Prüfstellen; für nahezu jeden Werkstattgeräte gestützten Prozess in Service-Betrieben ist ein spezifizierter Standard-Dienst in „Workshop-Net“ hinterlegt, der automatisiert herstellerübergreifend für eine Vielzahl von Werkstattgeräten und Dealer-Management-Systemen funktioniert.

Digitalisierung und Fachkräftemangel treiben Verbreitung

Treiber für die in den letzten Jahren sprunghafte Verbreitung des Standards sind mehrere Faktoren:

- Zum einen ist die Funktionalität, Zuverlässigkeit und Qualität des Standards für Anwender durch eine konsequente technische Weiterentwicklung deutlich gestiegen. So installiert sich „Workshop-Net“ heute vollautomatisch, sobald ein lizenziertes Gerät im betrieblichen Netzwerk erkannt wird. Fehlerursachen detektiert das System dank implementierter Selbsttests eigenständig und liefert automatisiert Hinweise zur Fehlerkorrektur.
- „Workshop-Net“ ist mittlerweile europäischer Branchen-Standard. EGEA, die europäische Dachorganisation der Werkstattausrüster, empfiehlt den Standard exklusiv, was die internationale Verbreitung stark antreibt.
- Die Schlüsselthemen „Digitalisierung von Werkstattprozessen“ und immer stärker auch der Fachkräftemangel verstärken den technologischen Trend in Werkstattbetrieben aber auch bei Prüforganisationen, immer mehr Fachkräfte-Ressourcen möglichst effizient einzusetzen und Prozesse wo möglich und sinnvoll zu automatisieren.

Leidensdruck im Reifengeschäft steigt

„Es braucht auch den nötigen Leidensdruck, damit sich gute Ideen durchsetzen können“, stellt asanetwork-Geschäftsführer Beaujean fest. Diesen wachsenden Leidensdruck verspüren in der Kfz-Branche in den letzten Jahren ganz stark Reifenfachhandels-Betriebe und Tire-Shops.

Insbesondere der Fachkräftemangel und die -qualifikation machen den Reifenfachbetrieben zu schaffen. Fehlendes Personal oder Nachfolger sind hier mittlerweile Hauptgründe für Betriebsschließungen, sagen Experten.

Er ist überzeugt: Überleben werden langfristig nur die Betriebe, in denen der Automatisierungsgrad und die Digitalisierung weiter vorangetrieben werden.

Wie stark Prozess-Automatisierung sich gerade in der Reifenbranche etabliert, hat auch die letzte Automechanika in Frankfurt gezeigt. Ob automatisierte Reifenprofil-tiefenerfassung, Achsvermessung oder vollautomatisch arbeitende Reifenmontier-



und Wuchtmaschinen, die Automatisierung des Reifengeschäfts schreitet rasant voran. „Damit verändert sich die Arbeitsorganisation. Monteure werden künftig weniger montieren und stattdessen die Arbeitsstationen bedaten. Wirklich produktiv und effizient werden diese Prozesse erst, wenn sie komplett digital sind“, sagt Beaujean.

Spezifische Prozesse für das Reifengeschäft

Die asanetwork GmbH hat die Optionen zur Digitalisierung von Prozessen im Reifengeschäft genau analysiert und Tire-Shop-spezifische Standard-Dienste in „Workshop-Net“ integriert. Frank Beaujean nennt Beispiele: „Moderne Reifenmontiergeräte dokumentieren heute die „beschädigungsfreie“ Montage von Reifen. Das ist nicht nur zum Nachweis einer korrekt abgelieferten Reifenmontage gegenüber Kunden wichtig; im Streitfall lässt sich auch belegen, dass ein Schaden am Rad nicht auf einen Montagefehler zurückzuführen ist.“ Weiteres Beispiel: Saisonaler Reifenwechsel. Erfahrungsgemäß hat ein hoher Prozentsatz einzulagernder Winter- oder Sommerreifen die Verschleißgrenze erreicht. „Werden die Reifendaten automatisiert erfasst und kunden- und fahrzeugspezifisch im System abgelegt, kann der Betrieb zu Beginn der nächsten Wechsellagerungszeit quasi auf Knopfdruck genau passende Reifenersatz-Angebote für seine Kunden generieren“, so Beaujean. Ähnliches gilt für die Ermittlung aktueller Fahrwerkeinstellungen und sich daraus ableitender Serviceangebote für Kunden.

„Digitalisierung ermöglicht heute, zahlreiche Daten zum Zustand von Reifen, Fahrwerk, Achsgeometrie etc. quasi im Vorbeifahren zu erheben. Im „Workshop-Net“ haben wir Dienste geschaffen, mit denen diese Daten digital erfasst, verarbeitet und in der Kommunikation mit Dealermanagement-Systemen automatisch in konkrete Service-Angebote für Kunden umgesetzt werden können“, so Beaujean.

Zudem bietet „Workshop-Net“ Betreibern von Filialsystemen und Kettenbetrieben deutliche Vorteile. Denn Systemanbieter verwalten Daten Ihrer Filialen häufig zentral. „Mit der neuen „NGI-Cloud“-Lösung kann diese Ankopplung der Filiale zur Zentrale umgesetzt werden. Darüber ist es beispielsweise möglich, über die Maschinenkommunikation „M2M“ Wartungsstände der in den Filialen eingesetzten Wucht- und Montiergeräte zentral zu überwachen und Servicezeiten optimal auf das Nutzungsprofil und die Einsatzzeiten der jeweiligen Geräte abzustimmen“. Das optimiere nicht nur die Lebenszeit der Geräte. „Es trägt auch dazu bei, Maschinen-Standzeiten dank vorausschauender Wartung deutlich zu reduzieren“, sagt Beaujean abschließend.

Weitere Infos: <https://workshop-net.net/>

Bilder:

Bild 1: Frank Beaujean, Geschäftsführer der asanetwork GmbH



Weitere Informationen:

Geschäftsstelle	Telefon: +49 8651-999919-1
ASA-Bundesverband	E-Mail: geschaeftsstelle@asa-verband.de
Getreidegasse 9	Internet: www.asa-verband.de
83435 Bad Reichenhall	